

einandergerissenen Elemente realisieren. O Nietzsche, ich habe deine Lehre nicht vergessen!

Als Bürger geboren, ist es mir unmöglich, unter Bürgern weiterzuleben, die keine Ahnung haben und die Kräfte der Welt nicht mehr überschauen können. Aber ich glaube auch nicht an das Proletariat. So lebe ich in Gesellschaft einiger Frauen und einiger Kameraden, verirrte Bürger wie ich, und warte.

Worauf warte ich?

Nicht auf eine politische und soziale Revolution wie in Rußland. Die Russen haben dem Abendland einige Bücher und einige Worte entlehnt. Aber Lenin hat mit dem Wortschatz von Karl Marx eine russische Revolution gemacht, die auf das übrige Europa nicht übertragbar ist.

Für mich bedeutet diese russische Revolution einen Ausbruch des russischen Genies, von dem Europa schon seit einem halben Jahrhundert zehrt. Es ist sehr schwer zu ermessen, was das russische Element alles bedeutet, es hat aber kaum etwas zu schaffen mit den Parolen von Moskau noch mit den Lehren, die von kommunistischen Zeitungen verbreitet werden.

Vielleicht ist die russische Revolution in anderem Sinne nichts anderes als die Eroberung der amerikanischen Technik durch ein rückschrittliches Volk.

Der Kampf des Menschen mit der Maschine ist das Grundproblem unseres

Zeitalters. Darüber müssen wir lange nachdenken und nicht übereilt Schlüsse ziehen. Dies Problem ist gewaltiger als der Gegensatz Kapitalismus-Kommunismus. Ob Kapitalist, ob Kommunist, jeder stößt gegen dies Problem an.

Problem der Maschine, der Großstädte, der neuen Staatenordnung!

Der Mensch arbeitet zuviel und schlecht.

Demgegenüber liebt er zuviel und schlecht.

Er denkt, überlegt, wägt nicht mehr. Es ist eine große Verwirrung in seinem Denken und Lieben.

Ich suche meinen Weg, geleitet von Nietzsche, H. D. Lawrence und einigen anderen.

Ich glaube nicht mehr an die Macht von Nationen oder Parteien. Ich erwarte nichts mehr, weder von Frankreich noch von Deutschland, noch von der kommunistischen Internationale, noch von der Kirche. Ich verlasse mich nur noch auf einige europäische Kameraden und auf mich selbst.

Wir müssen noch sehr viel an uns selber arbeiten, ganz von vorne wieder anfangen: mit der Gesundheit, dem Frühling, der Freundschaft, einfach, bescheiden, ohne Romantik.

Ich fühle mich sehr einsam und sehr widerstandsfähig. Auf jeden Fall gehe ich nie wieder in den Krieg.

2. George Calzant,

zweiter Vorsitzender der nationalistischen französischen Studentenvereinigung
(Fédération des Étudiants d'Action Française).

„Ich kämpfe für die Wiederkehr des Königs von Frankreich...“



Ich bin ein französischer Nationalist. Verwechseln Sie mich nicht mit einem Nationalisten in Deutschland oder in Italien. Vergleichen Sie mich nicht mit einem Faschisten oder einem Hitlerianer.

Mein Nationalismus ist rein geistiger

Struktur: ich glaube an die universelle Mission des lateinischen Geistes in der Welt, dessen Grundgedanke die Ordnung ist. Ordnung wiederum im geistigen Sinn. Wir haben sie als Lateiner im Blut und geerbt, ähnlich wie auf begrenztem Gebiet das Römische Recht.

Dieser Grundcharakter des Franzosen ist es, der ihn am meisten dem Deutschen entfremdet, da dessen geistige Ein-